

#we remember

Schüler:innen erinnern an Opfer des Holocaust

„Am 23. März 1943 wurden 18 Männer, Frauen und Kinder aus Dreihäusern in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert und dort fast alle ermordet.“ So findet man es eingraviert in die Tafel am Mahnmal für die deportierten Sinti-Familien vor der Friedhofshalle in Dreihäusern.

Den 80. Jahrestag dieser Deportation nahm die Klasse 10G2 der Gesamtschule Ebsdorfer Grund zum Anlass, um mit einer Gedenkfeier der Opfer des Völkermords zu gedenken. Anschaulich und eindringlich erzählten und referierten die Schülerinnen und Schüler das Schicksal der drei Familien Winter, Kreutz und Steinbach – von der Ankunft der Familien und ihrer Festsetzung 1939, von deren Ausgrenzung und Diskriminierung, von den sog. rassenbiologischen Untersuchungen, vom Ausschluss der Kinder aus Schule und Badeanstalt und schließlich von deren Deportation in Viehwaggons am 23.03.1943. Unter den Deportierten befanden sich 11 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Besonders bewegend waren dabei die eingebrachten Zitate von Zeitzeugen, auch und gerade im letzten Abschnitt, als von einzelnen Schicksalen im KZ Auschwitz berichtet wurde.

Begleitet wurde dieser informative Teil durch mehrere Musikbeiträge, die allesamt sehr passend und einführend das Gesagte ergänzten, was den rund 60 Besucher:innen der Veranstaltung Gelegenheit verschaffte, über das eben Gehörte nachzudenken oder es schlichtweg wirken zu lassen. Die musikalische Unterstützung kam von der Schulband der GSE, aber auch aus der Klasse 10G2 selbst: die Schülerin Anna Ssubi Schwarz bereicherte die Veranstaltung durch ihr einfühlsames Querflötenspiel.

Ein sichtlich bewegter und nachdenklicher Bürgermeister Hanno Kern richtete im Anschluss das Wort an die Gäste und dankte den Schülerinnen und Schülern für diesen Beitrag zu einer wirklich wichtigen Erinnerungskultur. Angesichts des „Wegsterbens“ von Zeitzeugen sei es umso bedeutender, dass gerade die junge Generation sich dieses Teils der deutschen Geschichte verantwortlich annehme. Das betonte auch die Vertreterin des Hessischen Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma, Frau Fatima Stieb, in ihrem Grußwort. Sie lobte die Schülerinnen und Schüler für ihr Engagement und verwies darauf, dass man aus der Geschichte lernen müsse, damit sich so etwas wie der Völkermord an den Sinti und Roma niemals wiederholen kann.

Anschließend wurden am Mahnmal vor der Friedhofshalle die Namen der Deportierten verlesen und dabei Seelenlichter niedergelegt. Eine Besucherin der Veranstaltung legte außerdem im Auftrag ihrer 97-jährigen Mutter, eine Rose für Karl Kreutz nieder, beide wurden gemeinsam 1940 konfirmiert. Zum Abschluss der Veranstaltung sang der Marburger Singer und Songwriter Robert Oberbeck das Lied „Theo and Anna“, welches er für zwei der ermordeten Sintikinder aus Dreihäusern geschrieben und komponiert hat.